

Giätzing 26/III 882

Großvater Herr!

Das schöne Artikel in der H. f. Presse
 hat gar vielen Leuten die Erinnerung
 an mein altes "Lalagutts Wien", züriß
 gerufen und ich mußte aus allen
 Weltgegenden die Liebvollsten
 Zuschriften.

Bin Ihnen, daß ich jetzt im vollen
 Maasse des Glückes schwimme.

Ein Post wird gar schnell beghitt,
 ob Bedarf mir weniger Worte,
 um ihn ganz und gar aus dem
 Säubstan zu bringen.

588 11. 10. 1848
Gestern Abend hörte ich, daß
sich ein laugjäsaiges Freund meines
"Solagerates Wien", beisehrlich an
Cotta nach Rüttgut und an Krolan
in Leipzig mit der Aufgabe geworden
sah, welche Bedingungen diese
Waltbüßänder betreffend die
Gestaltung ^{billigen} seiner Volksausgabe
maßen würden. Ich weiß nicht,
ob diese Gesuche schon in unsern
Stämten von & Parlat sein werden,
dann 500 fl Subvention zu
begraben n 4 fl für das Expl.



erlangen ist wasserhalt nusskörnig.

Als Curiosum muß ich zugeben be-
richten, daß mein Lül seit 3 Tagen
von 50x ^{antiquarisch} auf 1 fl 80x in Paris

gestiegen ist. Ein Lebnutten von
mir kauft es. So sagen diese

Blütfangen mit meinem Gedanken
und geistigen Erwerbungen.

Das ist ungewöhnlich, daß die Post seltener
Parisstärkungen und Proben
unterworfen ist, wie ein Pfund
Rindfleisch beim Metzger.

Dann ist nur der Hamen
das Liebreiche Antital/Paris

das n. f. Prose aufzufassen können,
um ihm meine herzlichsten
Angebildeten.

Ich habe mir ein Expt. das "Lokalitäten
Wien ^{zusamm.} und werde versuchen sie und die
Einzelnheiten zu machen. 420 Seiten sind spe-
zial für ein Volkbuch. Als ich das an-
arbeitete, was ich völlig unzufrieden
und mein Geschmack was noch gar nicht
angewendet. Vielleicht kann ich Ihnen,
Schriftsteller der Director, in 14 Tagen
mein verändertes Werk persönlich über-
bringen. Ich wäre ganz glücklich
meiner Vaterschaft ein Werk übergeben
zu können, welches mir befreit, ohne
Interesse zu verletzten, welche die Gründe
von großem Nutzen sein müssen.

Mit innigster Hochachtung
Ludwig v. Martens